

### Newsletter 01 / 2008



#### Sehr geehrte Damen und Herren,

wir senden Ihnen den neuen CWE-Newsletter.  
Über Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise  
zu den Themen freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre CWE

Ansprechpartner: Sylvia Haase (Kommunikation)

#### Themen

- Was bringt das Jahr 2008?
- Das Jahr 2007 im Wirtschafts-Rückblick
- Edzard Reuter scheidet aus CWE-Aufsichtsrat aus
- Rückblick 2007 auf Interreg III A-Projekte
- SITEC – mit Kontinuität zum Erfolg
- Zwei Chemnitzer Unternehmen unter SAXplus-Gewinnern
- Wirtschaftsförderung bleibt in Chemnitz Chefsache
- Unternehmensansiedlung im Gewerbegebiet Nordost
- Erweiterung des Areals im Smart Systems Campus
- difranco delux

### Was bringt das Jahr 2008?



Wie zu Beginn eines jeden Jahres fragt man sich fast schon zwangsläufig, was es wohl bringen wird: Die Indices der Konsum- und Wirtschaftsforscher können darüber ebenso nur begrenzt Auskunft geben, wie die Prognosen und Bewertungen der Rating-Agenturen.

2007 war ein extrem erfolgreiches Jahr für den Wirtschaftsstandort Chemnitz und gerade im Verarbeitenden Gewerbe sind die Aussichten für das kommende Jahr viel versprechend. Zudem hängen wirtschaftlicher Erfolg und Prosperität nur zum Teil von Indikatoren, Stimmungen und Klima ab - vielmehr noch von Fleiß, Kreativität, Flexibilität und Beharrlichkeit. Und an diesen Tugenden haben die Chemnitzer Unternehmen in den vergangenen Jahren ein großes Maß gezeigt. Daran gilt es festzuhalten.

Wir, die CWE, werden im kommenden Jahr ebenfalls weiter unser Bestmögliches zum wirtschaftlichen Erfolg unserer Stadt beitragen.

Ihnen, Ihren Mitarbeitern und Ihren Unternehmen wünschen wir ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2008. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Ihre CWE

## Das Jahr 2007 im Wirtschafts-Rückblick



Chemnitz ist gerade auf dem Gebiet des Verarbeitenden Gewerbes einer der wachstumsstärksten Standorte des Landes. Zum vierten Mal in Folge schaffte es unsere Stadt in die Top Ten der am dynamischsten wachsenden Städte in Deutschland.

Neben der Dynamik ist es auch eine ganz besondere Art von Freundlichkeit, die Chemnitz auszeichnet: In den Rankings des Jahres 2007 erhielt Chemnitz Auszeichnungen als gründersfreundlichste Stadt in Ostdeutschland sowie als wirtschaftsfreundlichste Stadt Deutschlands und schaffte weiterhin eine Platzierung unter die ersten zehn der investitionsfreundlichsten Städte in der gesamten Republik. Diese Vorteile von Chemnitz beschränken sich nicht auf das Gebiet der Wirtschaft: Auch auf dem Sektor der Familienfreundlichkeit macht die Stadt laut Familienatlas eine gute Figur. Dies sind Anlässe genug für einen kleinen Rückblick.

In der Umsatzentwicklung war das Jahr 2007 das erfolgreichste von drei insgesamt überaus erfolgreichen Jahren. Im Vergleich zum bereits sehr starken Vorjahr konnte im Verarbeitenden Gewerbe in den ersten drei Quartalen erneut ein Umsatzwachstum von 15,4 Prozent erzielt werden, die Produktivität stieg um 14,6 Prozent. Getragen wird dieser stabile Aufschwung vom Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau, im Fahrzeugbau und in der Metall- und Elektroindustrie.

Positive Effekte zeigten sich ebenfalls auf dem Arbeitsmarkt: Im Vergleich zum Jahr 2006 gab es 2.470 Arbeitslose weniger, zum Jahresende waren 1.945 Stellen in der Stadt unbesetzt. Die Arbeitslosenquote lag im November bei 13,9 Prozent – das ist der niedrigste Wert seit zehn Jahren.

Die wirtschaftliche Dynamik in Chemnitz lässt sich auch am gestiegenen Gewerbesteueraufkommen und dem daraus resultierenden ausgeglichenen Haushalt der Stadt ablesen. Damit gelingt es Chemnitz, im Gegensatz zu fast allen anderen ostdeutschen Städten, die Mehrheit seiner Einnahmen aus eigener Kraft zu erwirtschaften und so die Abhängigkeit von Zuschüssen, vor allem aus dem Solidarpakt, zu reduzieren. Das langfristige Ziel der Stadt, bis zum Jahr 2019 aus eigener Kraft zu wirtschaften, erscheint unter diesen Vorzeichen realistisch.

Auch für die Geschäftstätigkeit der CWE ist das Fazit positiv: Im Gewerbeflächenmanagement wurden erstmals mehr private als kommunale Flächen vermittelt. 57 Anfragen konnten an private Grundstückseigentümer vermittelt werden, 35 Unternehmen wurde ein konkretes Angebot an kommunalen Gewerbeflächen gemacht. Vier Unternehmen mit insgesamt 212 Mitarbeitern nahmen den Betrieb auf, bei drei weiteren wurde mit dem Bau begonnen.

Das Geschäftsfeld Existenzgründung und Unternehmensberatung blickt ebenso auf ein erfolgreiches Jahr zurück: 34 Existenzgründer wurden in die Selbständigkeit begleitet, 43 Arbeitsplätze wurden auf diesem Wege geschaffen. 12 Ansiedlungsinteressenten und 64 ortsansässige Unternehmen betreute die CWE zu Finanzierung und Fördermitteln, dabei entstanden 663 neue Arbeitsplätze und 2053 bestehende Arbeitsverhältnisse konnten gesichert werden.

Im Laufe des Geschäftsjahres hat die CWE darüber hinaus Chemnitz auf mehreren Messen, wie der Expo Real in München oder der SIT, der Fachmesse für Industrie und Technologie, in unserer Stadt präsentiert. Bei sechs Industriestammtischen stellten sich Unternehmen vor, wurden Informationen vermittelt und Kontakte geknüpft.

Wie bereits erwähnt, ist Chemnitz gründerfreundlichste Region Ostdeutschlands und wird darüber hinaus auch als besonders familienfreundlich bewertet. Dies liegt unter anderem an den guten Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in der Stadt. So konnte seit 2002 die Zahl der Ausbildungsplätze konstant gehalten werden. Um auf den drohenden Fachkräftemangel zu reagieren, starteten mehrere Initiativen. Ein Beispiel dafür ist der kommunale Arbeitskreis Fachkräftesicherung, der unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin eine Kooperation von Stadt, Schulen und Unternehmen vorsieht. Besonders hervorzuheben ist das regionale IT-Bündnis von sieben führenden IT-Unternehmen zusammen mit der CWE. In einer Ringvorlesung an der TU Chemnitz zum Thema „Industrielle IT-Anwendungen der Informatik“ stellen die Unternehmen sich selbst, ihre Geschäftsfelder sowie konkrete Projekte vor und werben gleichzeitig für Nachwuchs.

Eine weitere Stärkung des High-Tech-Potenzials in Chemnitz verspricht der Smart Systems Campus, dessen Konzept im Rahmen des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet wurde. Von acht Auszeichnungen in Sachsen gingen immerhin zwei nach Chemnitz: eine an die WF Wabenfabrik GmbH und die andere an die CWE stellvertretend für den Smart Systems Campus.

Mit dem Richtfest für das neue Physikgebäude der TU Chemnitz im Mai sowie dem ersten Spatenstich für das Fraunhofer-Institut für Zuverlässigkeit und Mikrointegration nimmt der neue Mikrosystemtechnik-Standort zunehmend Gestalt an. Bis 2009 soll auf 4,5 Hektar Fläche ein Kompetenz- und Start-Up-Zentrum für Mikrosystemtechnik entstehen. Die weitere Vermarktung und erfolgreiche Entwicklung des Smart Systems Campus wird eine der zentralen Aufgaben der CWE für das Jahr 2008 sein.

Die Bilanz für 2007 ist also erfreulich – die gesunde Entwicklung, die Chemnitz insgesamt genommen hat, hängt von vielen Faktoren ab. Eine der wesentlichen Triebfedern für diesen Prozess ist jedoch die wirtschaftliche Entwicklung und ihr zentraler Motor sind Fleiß, Beharrlichkeit und Innovationskraft der lokalen Unternehmen.

## **Edzard Reuter scheidet aus Aufsichtsrat der CWE aus**



Edzard Reuter, früherer Vorstandsvorsitzender der Daimler-Benz AG, scheidet altersbedingt aus dem Aufsichtsrat der CWE aus. Er war am 29. Oktober 1999 vom Chemnitzer Stadtrat in diese Funktion gewählt worden und stand seitdem der Stadt und der CWE mit seinem großen Sachverstand und seinen vielfältigen Erfahrungen zur Verfügung.

Edzard Reuter, geboren 1928, ist einer der bedeutendsten Manager der Nachkriegszeit. Dem ehemaligen Oberbürgermeister Dr. Peter Seifert gelang es, den Topmanager für Chemnitz zu gewinnen. Über die Jahre unterstützte Reuter in einer anspruchsvollen kommunalen Auf- und Umbauphase tatkräftig die lokale Wirtschaftsförderung. Er setzte sich auch auf nationaler

Ebene in hervorragender Weise für die Interessen der Stadt ein. Uns bleibt an dieser Stelle, Edzard Reuter aufs Herzlichste für die geleistete Arbeit zu bedanken.

Weitere aktuelle Aufsichtsratsmitglieder der CWE sind Bürgermeister Detlef Nonnen, aus dem Stadtrat Dr. Heidi Becherer (SPD –Fraktion), Dr. Gerhard Schulz (CDU-Fraktion), Dr. Dieter Füsslein (FDP-Fraktion), Dagmar Weidauer (Fraktion Die LINKE) und als externe Sachverständige Helmut Müller (RKW Sachsen) sowie IHK-Präsident Michael Lohse. Den Aufsichtsratsvorsitz hat Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig.

## Rückblick 2007 auf Interreg III A-Projekte



Das erste grenzüberschreitende Interreg III A – Projekt der EU wurde jetzt erfolgreich abgeschlossen. Der Schwerpunkt lag auf der gemeinsamen Fertigung und dem Einkauf von Zeichnungsteilen und Systembaugruppen im Maschinenbau. Dabei konnten 11 konkrete Kooperationspartnerschaften zwischen Unternehmen vermittelt und unterstützt werden. Gleichzeitig wurde modellhaft eine Methodik für die Entwicklung von grenzübergreifenden technologischen Verbundleistungen erstellt und erprobt. Im Rahmen des Projekts entstand eine Übersicht mit rund 100 tschechischen Firmen des Maschinen- und Anlagenbaus in der Grenzregion, die neben ausführlichen Firmenangaben auch deren technologische Möglichkeiten enthält. Diese Aufstellung leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz in der Maschinenbaubranche und kann künftig allen interessierten Firmen zur Verfügung gestellt werden.

Damit wurden die Voraussetzungen für weitere grenzüberschreitende Kooperationen geschaffen, die im Bedarfsfall sofort aktiviert werden können.

Seit 2005 führt die CWE mbH gemeinsam mit der ICM GmbH grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Interreg III A-Programmes Sachsen-Böhmen durch. Das erste Projekt auf dem Gebiet des Maschinenbaus zielt auf langfristige Kooperationen im Rahmen des Innovations- und Kooperations-Centrums Sachsen-Böhmen, welches auch die Nachhaltigkeit des Projektes sichert. Als Projektträger fungierte die CWE, während die ICM GmbH Innovation + Cooperation für Maschinenbaunetze die Umsetzung übernahm.

Ein weiteres Projekt im Rahmen des Innovations- und Kooperations-Centrums Sachsen-Böhmen unterstützt seit 1. Januar 2007 die Forschung und Entwicklung in Firmen aus dem Bereich Fördertechnik. Hierbei werden die Potenziale der TU Chemnitz, insbesondere des Instituts für allgemeinen Maschinenbau und Kunststofftechnik, der TU Ostrava und mitwirkender Unternehmen einbezogen. Ziele sind die gemeinsame Entwicklung, Konstruktion und Vermarktung innovativer Produkte.

[www.cwe-chemnitz.de](http://www.cwe-chemnitz.de)

[www.icm-chemnitz.de](http://www.icm-chemnitz.de)



Die SITEC Industrietechnologie GmbH wurde 1991 von Dr. Harald Förster und Dr. Klaus Rudolph als Planungs- und Ingenieurbüro gegründet. Seit Anfang dieses Jahres leiten Dr. Jörg Lässig und Dr. Friedemann Otto die Geschäfte. Unternehmensschwerpunkt ist der Maschinenbau. Im Unternehmen arbeiten fast 170 Mitarbeiter, davon sind 16 Auszubildende, Diplomanden oder Berufsakademie-Studenten. Im Interview Dr. Jörg Lässig.

**Derzeit sind Rückblicke sehr in Mode. Die Kinder der Wende werden erwachsen, Bilanzen des Vereinigungsprozesses werden gezogen. Wie erging es Ihrem Unternehmen seit seiner Gründung 1991?**

Ab 1995 ging es stetig aufwärts. Vorher haben wir, wie jedes Unternehmen am Anfang, einen Findungs- und Orientierungsprozess durchlaufen, durften und mussten unsere Nische finden. Seit 1995 sind unsere Kernkompetenzen und Geschäftsfelder konkret festgelegt und es gibt ein stetiges organisches Wachstum.

**Die Spezialität der SITEC ist der Sondermaschinenbau – auf welchen Feldern sind Sie besonders tätig?**

Wir haben drei Hauptgeschäftsfelder: Das sind zum einen Montageanlagen; zweitens Laserbearbeitungsanlagen und drittens Maschinen für die elektrochemische Metallbearbeitung, die gerade eine erhebliche Renaissance erlebt. Der Bereich der Laserbearbeitungsanlagen ist seit 1995 im Kommen und wächst seit 2000/01 enorm. Wir sehen da große Innovationsmöglichkeiten.

**Sie sind seit Anfang 2007 Geschäftsführer der SITEC. Was sind Ihre Ziele für die nächste Zeit?**

Wir wollen den kontinuierlichen positiven Entwicklungsprozess fortsetzen. Im Vordergrund stehen Stabilität und Kontinuität, ein organisches Wachstum in den Bereichen, die notwendig und sinnvoll sind. Das sind in erster Linie Ausbau und Festigung unserer Kernkompetenzen. Wir planen und arbeiten im Fünfjahresrhythmus, das heißt derzeit im „Geschäftsmodell 2010“, und wir beginnen gerade mit der strategischen Planung für den nächsten Fünfjahresplan bis 2015.

**Wie beurteilen Sie den Standort Chemnitz?**

Für unser Unternehmen sind der Standort Chemnitz und die Region in vielerlei Hinsicht sehr interessant. Es gibt eine große Maschinenbautradition mit einer ganzen Reihe erfolgreicher Betriebe. Wichtig ist, dass die Branche in der Außenwirkung mit der Region in Verbindung gebracht wird. Chemnitz liegt logistisch gesehen sehr günstig. Alles, was wir benötigen, um unsere Maschinen zu bauen, finden wir hier.

Auch wirtschaftspolitisch wird viel für den Maschinenbau getan. Wobei ich das als ein Geben und Nehmen sehe. Denn auch der Maschinenbau tut viel für den Standort, das sieht man schon an den vielen Zusammenschlüssen und Vereinigungen. Hier wird wirklich etwas bewegt.

## **Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit Forschern und Entwicklern, z.B. der TU Chemnitz?**

Diese Zusammenarbeit hat für die SITEC Industrietechnologie GmbH einen sehr hohen Stellenwert. Gerade bei der Laser- und EC-Technologie ist die Grundlagenforschung entscheidend. Es ist notwendig neueste Erkenntnisse in die Produkte einfließen zu lassen. In diesen Bereichen müssen wir ganz klar ein Treiber am Markt sein, also die Entwicklung mit beeinflussen. Wir arbeiten sehr eng mit der TU Chemnitz, mit der Hochschule Mittweida, dem IWS Dresden und im Bereich der Fügetechnik auch mit der TU Dresden zusammen. Wir sind an langfristigen Forschungs- und Entwicklungsprojekten beteiligt und können damit vordere Positionen im Wettbewerb besetzen.

## **Ist das derzeit oft diskutierte Thema Fachkräftemangel für Sie relevant und wenn ja, wie sichern Sie Ihren Fachkräftenachwuchs?**

Wir empfinden es nicht als so extrem, wie es derzeit in den Medien dargestellt wird. Unser Bedarf von Außen ist begrenzt, da wir kontinuierlich und langfristig ausbilden: zum einen im gewerblichen Bereich Monteure und Mechatroniker, zum anderen im ingenieurtechnischen Bereich. Wir versuchen unsere Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden und betreiben beständige Nachwuchsarbeit. Allein 2007 wurden bei uns neun Diplomarbeiten verteidigt. Wir übernehmen zwar nicht alle Diplomanden, aber wenn wir jemanden brauchen, dann haben wir auch jemanden.

## **Was wünschen Sie sich als Unternehmen von der Stadt Chemnitz?**

Die Stadt soll sich weiterhin für den Maschinenbaustandort Chemnitz einsetzen, das heißt konkret das Image des Standortes weiter aufzuwerten. Das gilt besonders überregional und international.

## **Herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin alles Gute!**

Das Interview führte Jana Gaudich.

## **Zwei Chemnitzer Unternehmen unter SAXplus-Gewinnern**



Beim sächsischen Wettbewerb für Familienfreundlichkeit SAXplus konnten sich zwei Chemnitzer Unternehmen durchsetzen. So gewannen in der Kategorie bis 50 Mitarbeiter die Ibes Systemhaus GmbH und in der Kategorie 51 bis 250 Mitarbeiter die Megware Computer GmbH. Der sächsische Wirtschafts- und Arbeitsminister Thomas Jurk überreichte am 5. Dezember den insgesamt sieben Gewinnern des Wettbewerbs ihre Urkunden und die symbolischen Schecks im Gesamtwert von 72.500 Euro.

Der Wettbewerb richtet sich an sächsische Unternehmen, die in ihrer Unternehmenspolitik auf familienfreundliche Maßnahmen setzen. Sie erleichtern es ihren Mitarbeitern damit, Beruf und Familie zu vereinbaren. Nach den Bewertungskriterien Arbeitsorganisation, Kinder- und Angehörigenbetreuung, Elternförderung, Fachkräftebindung, Familien- und Mitarbeiter-service hatte eine Jury aus den insgesamt 30 Bewerbungen die Sieger ausgewählt.

[www.saxplus.sachsen.de](http://www.saxplus.sachsen.de)

## Wirtschaftsförderung bleibt in Chemnitz Chefsache



Soll die Wirtschaftsförderung in den Schoß der Stadtverwaltung zurückkehren, die CWE als GmbH aufgelöst und ein Wirtschaftsbürgermeister gewählt werden? Dieser Antrag wurde im Dezember kurzfristig und völlig überraschend im Stadtrat gestellt.

Nachdem die Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig unmissverständlich deutlich gemacht hatte, dass sie die Verantwortlichkeit für die Wirtschaft weiterhin persönlich als Chefsache betrachtet und die CWE aktiv unterstützt, wurde der Antrag zurückgezogen.

Für die gegenwärtigen Strukturen spricht besonders ihr Erfolg: Im Ranking der „Wirtschaftswoche“ zum Thema „Wirtschaftsfreundlichkeit“ hat Chemnitz in den letzten Jahren kontinuierlich zugelegt. Von Rang 13 mit 60 Prozent Positivantworten über Rang 9 im Jahr 2006 mit 65,2 Prozent Positivantworten schaffte es Chemnitz 2007 mit 72,2 Prozent Positivantworten auf den bundesweit ersten Platz. Befragt wurden von der Wirtschaftswoche Unternehmen in der Stadt. Die Kunden der Wirtschaftsförderung, also die lokalen Firmen und Unternehmen, sind mit der geleisteten Arbeit ganz überwiegend zufrieden.

Zudem haben bundesweit 30 der 50 größten deutschen Städte ihre Wirtschaftsförderung in Form einer GmbH organisiert – erst im Dezember des Jahres 2007 hat z.B. der Stadtrat von Hannover die Ausgliederung der Wirtschaftsförderung in eine GmbH beschlossen. Der Trend zu dieser Organisationsform ist ungebrochen. Zwar ist solch eine Tendenz an sich noch kein Argument – es bleibt jedoch zu bedenken, dass keine der ausgegliederten Einrichtungen zur Wirtschaftsförderung in diesen Städten jemals wieder aufgelöst worden und deren Kompetenz wieder an die Verwaltung gegangen wäre.

Das Modell der Wirtschaftsförderung als GmbH ist bundesweit erfolgreich.

## Neue Unternehmensansiedlung im Gewerbegebiet Nordost



Der Stadtrat stimmte am 12.12.2007 dem Kaufantrag der Goodman Granite Logistics (Lux) Sarl aus Luxemburg zum Erwerb einer circa 2,3 Hektar großen Gewerbefläche zu. Das Baugrundstück liegt im Gewerbegebiet Nordost an der Clemens-Winkler-Straße. Auf dem Areal soll bis Mitte 2008 eine multifunktionale Halle mit Büroflächenanteil entstehen, welche die deutsche Spedition Schenker Logistik mieten will. Ihre Dienstleistungen werden auch der Siemens AG am gleichen Standort zugute kommen. Mit der Ansiedlung sollen bis zu 35 Arbeitsplätze entstehen.

Bereits seit Juli dieses Jahres verhandelte die CWE mit der Goodman Germany GmbH über den Kauf. Die CWE geht davon aus, dass das Baugenehmigungsamt der Stadt noch in diesem Jahr eine Teilbaugenehmigung erteilen wird.

## Erweiterung des Areals im Smart Systems Campus



Der Stadtrat beschloss am 12. Dezember 2007 den Ankauf von Gewerbeflächen zur Erweiterung am Smart Systems Campus.

Die ESKA Automotive GmbH hatte die etwa 20.000 Quadratmeter große Gewerbefläche Anfang 2006 erworben; jedoch wurde der geplante Neubau zur Firmenerweiterung durch eine Neuausrichtung des Unternehmens nicht umgesetzt.

Damit ist mehr Platz für Unternehmen im Bereich der Mikrosystemtechnik vorhanden, denn zusätzlich zu den Neubauten des Start-up-Gebäudes und des Fraunhofer IZM stehen dann statt 1,2 Hektar 3,3 Hektar zur Verfügung. Ab 2008 lässt die Stadt Chemnitz die neue Fläche durch Rückbau der vorhandenen Gebäude und Herstellung baureifer Grundstücke beräumen.

Auf der bisher verfügbaren Gewerbefläche von 1,2 Hektar wird mit Unterstützung der CWE bereits die Ansiedlung von zwei Unternehmen auf insgesamt 8.400 Quadratmetern vorbereitet.

## difranco deluxe



Der Mensch lebt ja bekanntlich nicht vom Brot allein – andererseits ist „brotlose“ Kunst auch nicht das Wahre. Glücklicherweise gibt es eine gute Kombination von beidem: das TheaterClubCafé difranco deluxe. Die beiden Premieren von Lessings Klassiker „Nathan der Weise“ und Lillian Groags „Weiße Rose“ im angrenzenden Schauspielhaus sind da im Januar ein spannender Ausgangspunkt. Nachdem jede Form von Kulturhunger mit feiner Theaterkost und Ausstellungen besänftigt wurde, können die Theatergänger im Lokal an der Rückseite des Schauspielhauses ihre Mägen füllen.

Bereits seit fünf Jahren kann man im zweiten Haus des difranco in gepflegter und moderner Atmosphäre trinken, tafeln, tanzen und tratschen.

Das zeitgemäß und dennoch gemütlich eingerichtete Lokal verwöhnt seine Gäste an sieben Tagen der Woche vom Nachmittag bis in den Abend. Spezialität des Hauses sind verschiedene Tortilla-Varianten, von fruchtig mit Pute und Ananas über feurig mit Hack und Chili bis zu mediterran mit Ruccola und Mozzarella. Weiterhin sorgen eine monatlich wechselnde Karte und aktuelle Tagesangebote für Abwechslung auf dem Speiseplan. Weil für viele Gäste Kulturgenuß ohne Rotwein nur das halbe Vergnügen ist, stehen diverse Weine zur Verfügung; für die Freunde des gepflegten Pilsners wird frisches Budweiser vom Fass gezapft. Ein besonderes Highlight sind die Lagerfeuer- und Grillabende in den leider noch viel zu weit entfernten Sommermonaten. Im difranco deluxe trifft Kultur auf kulinarischen Genuß – eine rundum gelungene Mischung.

difranco deluxe, Zieschestr. 28

110 Sitzplätze, 40 Plätze im Freisitz

Montag bis Samstag 16 bis 24 Uhr, Sonntagsbrunch von 10 bis 14 Uhr

Reservierungen unter 4009024

[www.theaterclubcafe.de](http://www.theaterclubcafe.de)